

SCHENGEN – SYMBOL FÜR EIN OFFENES EUROPA

Schengen – die meisten denken dabei an den Vertrag, der ein Europa ohne Grenzen schuf. Dass Schengen auch eine kleine Stadt ist, wissen viele nicht. Sie ist ein Treffpunkt für Menschen vieler Nationen und ein Symbol für ein offenes Europa. Doch das Schengener Abkommen droht kaputtzugehen. Wenn wieder Grenzkontrollen eingeführt werden, wäre das für die Stadt eine Katastrophe.

MANUSKRIFT

SPRECHER:

Guten Morgen, Europa. Es ist kurz nach acht an der Mosel im kleinen luxemburgischen **Ort** Schengen: 560 Einwohner und sehr viele **Rebstöcke**. Wenn die Arbeiter morgens zum Weinberg kommen, **haben** sie eine nur zehnmünütige Fahrt **hinter sich**, die **sich** aber **anhört wie** eine kleine Weltreise.

MICHEL THEPBALD (Weinbergarbeiter):

Ja, ich komme jeden Tag aus Frankreich, 'n bisschen durch Deutschland und dann direkt Luxemburg. Ich gehe jeden Tag über zwei Grenzen.

REPORTER:

Und auf dem Weg nach Hause auch wieder?

MICHEL THEPBALD:

Genau.

SPRECHER:

Frankreich und Deutschland **liegen gleich um die Ecke**. Grenzkontrollen gibt es aber keine mehr, und das liegt an einem **Abkommen**, das hier vor mehr als 30 Jahren **geschlossen** wurde. Die **Urkunde** des sogenannten Schengener Abkommens ist in einem kleinen Museum **ausgestellt**. Es steht für ein Europa ohne **Schlagbäume**. Tony Song ist mit seiner Familie aus Shanghai hier. Er arbeitet als **IT-Spezialist** in Stuttgart und ist mit dem Auto hierhergefahren, um seiner Familie ein Symbol Europas zu zeigen.

TONY SONG (IT-Spezialist):

Das ist absolut **einzigartig**. Besonders für uns mit einem chinesischen Pass. Früher, vor dem Schengener Abkommen, mussten Chinesen immer für jedes einzelne Land in Europa ein Visum beantragen. Jetzt brauchen wir nur ein einziges Visum und können ganz viele Staaten besuchen. Das ist ein unglaubliches Gefühl.

SPRECHER:

Vor dem Museum: eine türkische Reisegruppe. Gerade für die Türkei, die seit Jahren versucht, Mitglied der Europäischen Union zu werden, **hat** Schengen **einen magischen Klang**. Millionen Türken arbeiten in der EU und wissen also, was es heißt, ein Visum für den sogenannten **Schengen-Raum** zu

beantragen. Für die Touristen ein **Höhepunkt** ihrer kleinen Europareise.

TOLGA BLEDA TUNCER (Reiseführer):

Schengen ist ein Name, den wir seit Jahren kennen. Aber die Touristen wissen nichts über diesen Ort. Ich will ihnen zeigen, dass Schengen nicht der Name eines Visums ist, sondern ein Ort.

SPRECHER:

Dem kleinen Ort **sieht** man seine große Bedeutung kaum **an**. Schengen ist **ein Stück gelebtes Europa**. Roger Weber war jahrelang Bürgermeister und ist besonders stolz auf die kulturelle **Vielfalt** seines Dorfes. Er führt uns ins Café „Oudill“, die Dorfkneipe. Die Bedienung ist eine Portugiesin, unter den Gästen Deutsche und Franzosen.

ROGER WEBER (ehemaliger Bürgermeister von Schengen):

Ja, es gibt ... etwas über ein Drittel der (der) Einwohner sind Ausländer. 35, 36 Prozent, ja.

REPORTER:

Und damit haben die Einwohner hier keine Probleme?

ROGER WEBER:

Nein, also wir... das ist überhaupt kein Problem.

SPRECHER:

Aber Probleme könnte es geben, wenn die Grenzkontrollen innerhalb Europas **verschärft** werden, wenn das Schengen-Abkommen wegen der Millionen **Flüchtlinge**, die zurzeit nach Europa einreisen, **außer Kraft gesetzt** werden sollte. Darunter würden auch die Schengener leiden, allen voran die **Spedition** Hein. Jean Pierre Hein hat 77 **LKW**, die er von Schengen aus nach ganz Europa schickt.

JEAN PIERRE HEIN (Spediteur):

So, wie das jetzt **aufgebaut** ist, **hat** [es] ja **damit zu tun**, dass einmal die Grenzen **abgeschafft** wurden. Und jeder hat dann sein Geschäft so aufgebaut, und jeder hat seine Leute auch so eingestellt, damit man eigentlich wirtschaftlich und gut arbeiten kann, und man beschäftigt ja auch hier in dieser Ecke dann auch über 200 Leute.

SPRECHER:

Die meisten seiner Mitarbeiter wohnen gar nicht in Luxemburg und kommen aus Frankreich oder Deutschland. Sie fahren jeden Morgen über die Grenze. Das ganze Unternehmen wäre in Gefahr, sollten **schärfere** Grenzkontrollen **eingeführt** werden.

JEAN PIERRE HEIN:

Also, wir **verfolgen** ja das Ganze, wir sehen ja auch, dass... dass sich da vieles tut mit [den] **Asylanten**. Ich meine, Leute müssen auch... man muss denen auch helfen, das ist ganz richtig. Vielleicht findet man aber einen anderen Weg, der jetzt nicht Schengen kaputt macht. Also nicht nur, weil wir hier in der **Gemeinde** Schengen tätig sind, aber ich spreche auch für all die anderen. Also, man sollte schon sich

Video-Thema

Begleitmaterialien

zusammensetzen, und nicht all die Arbeit, die jetzt geleistet wurde, auch von unseren Politikern, man soll das nicht alles **aufs Spiel setzen** und wieder alles kaputt machen. Das wäre das Ende.

SPRECHER:

Und dann würde es an der Autobahn nahe des Ortes erstmals ständige Kontrollen geben. Die **Fernstraße** wurde erst nach dem Schengen-Abkommen fertiggestellt – ganz ohne Schlagbäume und ohne **Grenzanlagen**.

GLOSSAR

Ort, -e (m.) – hier: das Dorf

Rebstock, -stöcke (m.) – die Weinpflanze

etwas hinter sich haben – etwas beendet haben

sich wie etwas an|hören – einen bestimmten Eindruck machen

gleich um die Ecke liegen – sich in der Nähe befinden; nicht weit entfernt sein

Abkommen, - (n.) – der Vertrag

ein Abkommen schließen – einen wichtigen Vertrag machen

Urkunde, -n (f.) – ein offizielles Dokument

etwas aus|stellen – hier: etwas in einem Museum zeigen

Schlagbaum, -bäume (m.) – die Schranke an einer Grenze

IT-Spezialist, -en/IT-Spezialistin, -nen – jemand, der sich mit Kommunikationstechnik (z. B. Computern) gut auskennt

einzigartig – so, dass es etwas nur einmal gibt; besonders

einen magischen Klang haben – hier: etwas Besonderes sein

Schengen-Raum (m., nur Singular) – die Länder, in denen das Schengener Abkommen gilt

Höhepunkt, -e (m.) – hier: der wichtigste und meist schönste Teil

jemandem etwas an|sehen – die Gefühle oder Umstände von jemandem erkennen

ein Stück gelebtes Europa – hier: ein Ort, an dem man erlebt, wie Europa ohne Grenzen funktioniert

Vielfalt (f., nur Singular) – die Tatsache, dass es viel Unterschiedliches von etwas gibt

etwas verschärfen – etwas (z. B. ein Gesetz, Kontrollen) strenger machen

Flüchtling, -e (m.) – jemand, der sein Heimatland aus einem bestimmten Grund (z. B. Krieg) verlassen muss

etwas außer Kraft setzen – dafür sorgen, dass etwas ungültig wird

Spedition, -en (f.) – eine Firma, die mit →LKW schwere oder große Dinge transportiert

LKW, - (m.) – kurz für: Lastkraftwagen; ein großes und sehr langes Auto, mit dem man viel transportieren kann

etwas auf|bauen – hier: etwas organisieren

mit etwas zu tun haben – hier: der Grund für etwas sein

etwas ab|schaffen – dafür sorgen, dass es etwas nicht mehr gibt

scharf – hier: streng

etwas ein|führen – hier: eine neue Regel offiziell gültig machen

etwas verfolgen – hier: etwas beobachten

Asylant, -en (m.) – eine Person, die in einem Land um Asyl bittet

Gemeinde, -n (f.) – hier: das Dorf; die kleine Stadt

sich zusammensetzen – hier: sich treffen, um eine Lösung für einem Problem zu finden

etwas aufs Spiel setzen – etwas riskieren; etwas in Gefahr bringen

Fernstraße, -n /f.) – eine gut ausgebaute Straße (z. B. eine Autobahn)

Grenzanlage, -n (f.) – die Einrichtungen, die man bei Kontrollen an der Grenze braucht

Autoren: Joachim Eggers/Benjamin Wirtz

Redaktion: Suzanne Cords